

Generell werden als Straßenhunde solche Hunde bezeichnet, die herrenlos auf der Straße bzw. in der freien Natur leben. Straßenhunde ernähren sich oft von Zivilisationsmüll, weswegen sie in der Regel in der Nähe menschlicher Ansiedlungen zu finden sind. Bisweilen werden einzelne Tiere von Menschen gefüttert, leben jedoch weiterhin wild auf der Straße.

## Wieso sind Straßenhunde ein Problem?

---

Die Anwesenheit von Straßenhunden führt zu einer Vielzahl von Problemen. Aus der Sicht des Tierschutzes stehen die unberechenbaren und überwiegend schlechten Lebensbedingungen für die Hunde an vorderster Stelle. Den Hunden fehlen elementare Dinge wie Trinkwasser, ausreichend Futter, sowie Schutz vor Hitze oder Kälte. Oft wird der Überpopulation durch die Tötung oder das Einfangen und Wegsperrern der Tiere begegnet. Hierdurch tritt eine weitere Verschlechterung der Lebensumstände ein: Die Euthanasie dieser Tiere geschieht selten nach tierärztlich anerkannten Standards, sondern allzu häufig auf ethisch nicht vertretbare Weise.

Ein zweiter Aspekt ist die Übertragung von Zoonosen. Als Zoonosen werden Krankheiten bezeichnet, die von Tier auf Mensch bzw. umgekehrt übertragen werden können. Ein bekanntes Beispiel ist die Tollwut. Straßenhunde können Überträger solcher Erkrankungen sein, und somit birgt ihre Anwesenheit für Menschen ein Erkrankungsrisiko. Häufig führt die bloße Angst vor ansteckenden Krankheiten wie Tollwut dazu, dass ganze Populationen oder einzelne Hunde getötet werden.

## Woher kommen die vielen Straßenhunde?

---

In Deutschland kennt man den Anblick streunender Hunde nicht. Man muss natürlich berücksichtigen, dass die Deutschen überwiegend sehr tierlieb sind und hier Hunde, die im Haus mit der Familie leben, absolut nichts ungewöhnliches sind. In vielen Ländern werden Hunde eher als Nutztiere als als Haustiere betrachtet. Der Nutzen ihrer Anwesenheit geht von Wach- und Verteidigungsfunktionen über Herdenhütelfunktionen bis zum Einsatz als Zugtiere (in den Polarregionen). In vielen Ländern führen die Hunde ein weniger stark an häusliche Gegebenheiten assoziiertes Leben und pflanzen sich unkontrolliert fort. Um die Dynamik von Straßenhundepopulationen zu verstehen, muss man einige grundlegende Dinge wissen.

## Carrying capacity

---

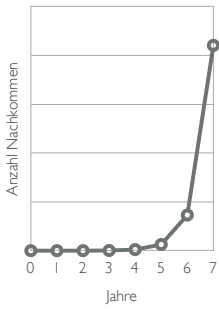
Dieses auch als Holding Capacity bezeichnete Phänomen bezeichnet den Umstand, dass ein festgelegtes Gebiet einer Spezies nur Ressourcen für eine bestimmte Anzahl von Individuen bietet. Trivial ausgedrückt: Wenn ein Zimmer voll ist, passt keiner mehr hinein. Im Zusammenhang mit Straßenhunden sind limitierende Faktoren im wesentlichen der begrenzte Zugang zu folgenden Ressourcen:

- Futter
- Wasser
- Unterkunft

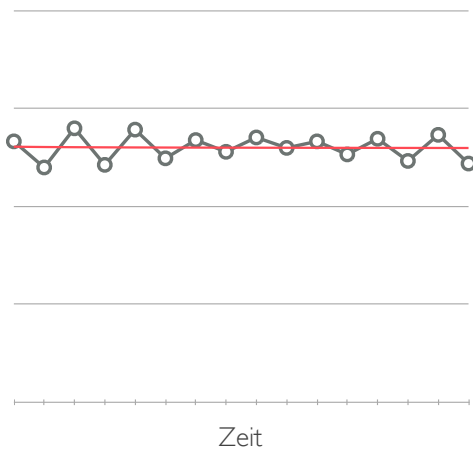
Somit pendelt sich die Zahl von Straßenhunden in einem festen Gebiet immer auf annähernd die gleiche Zahl ein, da die Natur die vorhandenen Ressourcen ausnützt. Entnimmt man dieser Population nun Tiere (z.B. durch Catch and kill bzw. Catch and house, siehe unten) wird das Populationsdefizit sofort durch eine höhere Geburtenrate, Zuwanderung von Tieren von außerhalb und höhere Lebenserwartung ausgeglichen. Die verbleibenden Tiere haben Zugang zu mehr Futter und mehr Wasser. Der Hauptfaktor für das Wiederauffüllen sind Geburten von Jungtieren innerhalb der Population, und in begrenztem Umfang das Aussetzen von Welpen oder adulten Tieren.

## Populationsentwicklung theoretisch

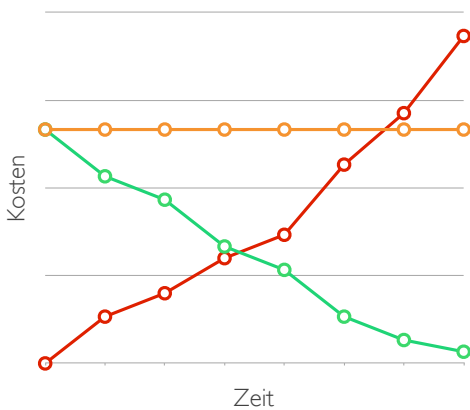
Betrachtet man eine Hundepopulation theoretisch, könnten von nur einem Elternpaar innerhalb weniger Jahre Millionen von Nachkommen abstammen (3-12 Welpen pro Wurf, Läufigkeit 2x/Jahr). Diese Entwicklung findet jedoch in realen Populationen so nicht statt. Grund dafür ist die sogenannte Carrying capacity. (s.o.)



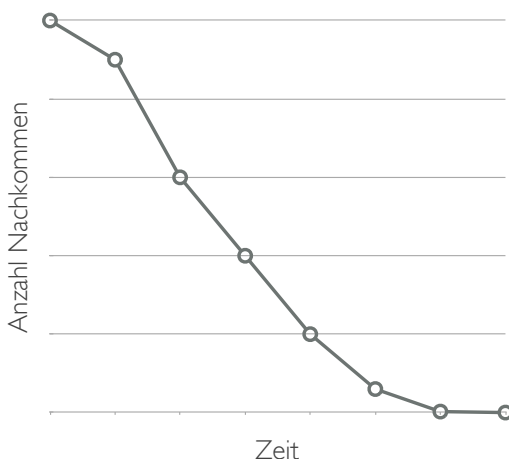
○ Gesamtpopulation    — Trend I



○ Catch and kill    ○ CCR  
○ Catch and house



○ Gesamtpopulation



## Populationsentwicklung bei Catch and Kill

Catch and kill: aus den bestehenden Populationen werden Hunde eingefangen und getötet. Die Gesamtpopulationszahl schwankt nur leicht, da die entfernten Tiere durch Zuwanderung und Geburten ausgeglichen werden. Man müsste innerhalb der durchschnittlichen Tragezeit von 60 Tagen mehr als 70% der Tiere fangen können, um die Population einzudämmen. werden. Zudem entsteht eine zweite "Schattenpopulation" in den Tierheimen.

## Kostenvergleich CCR, CaK und CaH

Bei Vernachlässigung der tierschützerischen Aspekte schneidet die CCR-Methode auch beim Kostenvergleich am besten ab. Sowohl beim Catch and house als auch beim Catch and Kill bleiben die Kosten durch die mangelnde Effektivität kontinuierlich hoch. Wendet man die CCR-Methode an, sinken die Kosten schon nach kurzer Zeit, da immer weniger Tiere zu behandeln sind. Die WHO empfahl schon 1990 in einer Studie CCR als Methode der Wahl, um Populationen nachhaltig zu beeinflussen.

## Populationsentwicklung bei CCR

Catch, castrate and release: aus den bestehenden Populationen werden Tiere eingefangen, kastriert und nach Genesung wieder in ihre angestammten Reviere ausgesetzt. Hierdurch stagnieren die Populationszahlen und sinken bei konsequenter Kastration aller greifbarer Individuen innerhalb von kurzer Zeit stark ab. Dies ist die einzig effektive Methode, um Populationen von Straßenhunden effektiv und human zu reduzieren.

## Quellen

---

Deutscher Tierschutzbund (Dr. med. vet. Elke Deininger, Dr. rer. nat. Katrin Umlauf), "Zur Tierschutzproblematik der so genannten Straßenhunde im Ausland", Bonn 2008

Deutscher Tierschutzbund, "Leitfaden zum Aufbau eines Projektes zur Verminderung der Population herrenloser Hunde und Katzen auf der Grundlage von "Fangen, Kastrieren und Freilassen""", Bonn 2006

THE FOUNDATION MONDO ANIMALE (Dorothea Friz), "The Problem of Stray Animals practical and effective management methods", Castel Volturno 2003

WHO (Dr.K.Bögel et al.), "Guidelines for dog population management", Genf 1990

J.F.Reece, S.K.Chawla, "Control of rabies in Jaipur, India, by the sterilisation and vaccination of neighbourhood dogs". In: Veterinary Record (2006) 159, 379-383